Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission

Band: - (1946)

Artikel: Vom Rathaus
Autor: Liebetrau, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-894967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

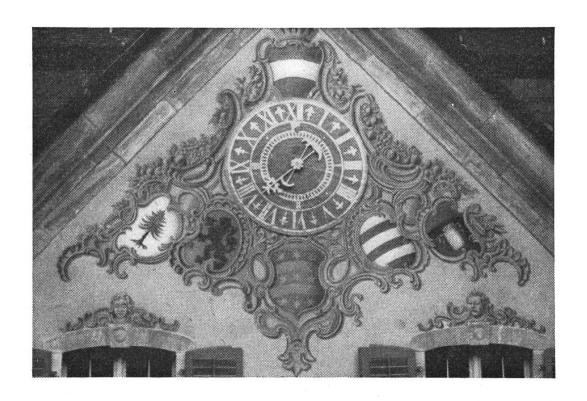
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom Rathaus

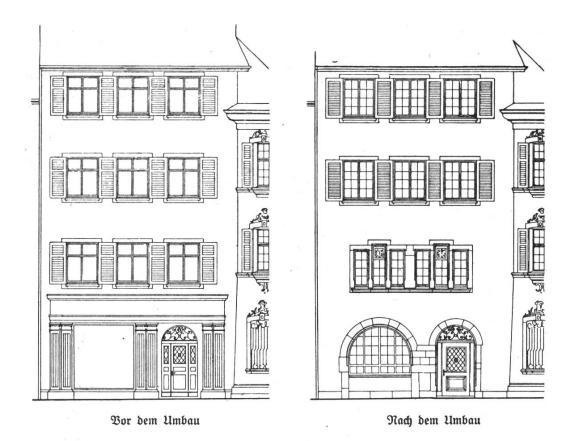
H. Liebetrau

Die Fassade des Rathauses gegen die Marktgasse wurde dieses Jahr restauriert. Dabei stellte sich in erster Linie die Frage, ob die Steine der Fenstereinfassungen, Sisenen und Dachgesimse sich in einem Zustand befinden, der erlaubte, die alten Olfarbenanstriche zu entfernen und den Stein in seiner natürlichen Farbe zu zeigen. Die Untersuchungen zeigten, daß dies möglich war. Die alten Anstriche wurden abgelaugt, da eine Überarbeitung die Oberfläche des Steins zerstört hätte. Der schöne Degerfelderstein kam wieder zur Beltung, was sich besonders bei dem wuchtigen Dachgesims auswirkt, das unter dem Olfarbenanstrich wie verputt aussah. Bei den verputten Flächen wurde der mit Olfarbe getränkte Abrieb entfernt und erneuert. Der Neuanstrich erfolate mit Keim'scher Mineralfarbe. Auch die Malereien sind mit diesem Material ausgeführt worden. Die Haltbars keit dieser Malerei ist bedeutend besser als der Ølfarben,

anstrich an der stark der Sonne ausgesetzten Fassade. Die farbige Haltung mußte dem Naturstein angepaßt werden, was eine Aufhellung der Fassade gegenüber der alten Ausstührung ergab, welche aber mit der Zeit durch die natürliche Patina zurückgehen wird.

Die alten Malereien wurden durch Malermeister W. Kalenbach abgepaust und auf den neuen Berput übertragen. Kunstmaler D. Plattner wirkte dabei beratend mit und hat auch die Köpfe über den Fenstern neu gemalt. Am reich ausgemalten Biebelfeld wurden die Wappen in der ursprünglichen Fassung belassen, obwohl nicht festgestellt werden konnte, warum neben den Wappen der Waldstätte Laufenburg und Säckingen nicht das Wappen der Stadt Waldshut, sondern dasjenige der Brasschaft Hauenstein (Tanne) angeführt ist. Aus welchen Bründen und zu welcher Zeit das Wappen der Truchsessen von Aheinfelden rechts von der Uhr eingefügt wurde, konnte nicht ermittelt wers den, während die Stellung des österreichischen Wappens über der Uhr klar war.

Am Turm wurde nur das Sockelgeschoß durch Übersarbeitung der Hausteine erneuert, während am Oberteil selbst nichts ausgeführt wurde. Inwieweit hier eine Angleischung an die erneute Rathausfassade gesucht werden soll, bedarf gründlicher Überlegung, soll nicht das Besamtbild Schaden leiden. Daß hierbei die Fassade des Nebenhauses (Apotheke) miteinbezogen werden muß, um ein gutes Bild zu ergeben, ist selbstverständlich.



haus zum Wilden Mann

Auf Anregung des Experten der Eidgenössischen Komsmission für historische Kunstdenkmäler wurde die Straßensseite des der Bemeinde gehörigen westlich des Rathauses gelegenen Hauses gleichzeitig restauriert. Bei der Entsersnung der vor 50 Jahren ausgeführten Schausensteranlage konnte der ursprüngliche Zustand im Erdgeschoß genau sestsgesicht werden und wurde diesem entsprechend wieder aussgesührt. Bei der Ausführung dieser Arbeit zeigte sich, daß das Mauerwerk und die Fensterumrahmungen im 1. Stock ganz schlecht waren und ersest werden mußten. Da sich in diesem Stockwerk ein schönes Zimmer mit gotischer Bälklisdecke befindet, welches nachträglich in zwei Räume untersteilt wurde, hat die Behörde dem Vorschlag zugestimmt, eine neue Fenstergruppe anstelle der drei Einzelfenster auszus

führen, wie solche vermutlich einmal vorhanden war. Bei dem Abbruch des Mauerwerkes zeigte sich die Richtigkeit dieser Annahme, und es kamen Teile der ursprünglich gotischen Fensteranlage zum Vorschein. Die Fenster in den obern Stockwerken konnten belassen werden; anstelle des schweren Dachgesimses wurden die vorspringenden Sparren zum Abschluß ausgebildet. Verputz und Anstrich wurden dem Rathaus angepaßt. Das Bebäude zeigt nun heute in seinen beiden untern Stockwerken ein Bild, wie es wohl viele Häuser in der Marktgasse vor den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts boten, bevor die unschönen und viel zu großen "Montren" eingebaut wurden.

Die obere Marktgasse, Hotel Krone, Restaurant Salmen, Haus zur Sonne, Rathaus und Wilder Mann, ergibt heute ein farbig geschlossenes Straßenbild, dessen Fortsetzung abs wärts durch eine Restaurierung der zum Teil in schlechtem und unschönem Zustand befindlichen Häuser unserm Städtchen einen bedeutend freundlicheren Aspekt geben würde. Eine Subventionierung dieser Arbeiten, wie sie in andern Städten, J. B. in Aarau, Biel usw. erfolgte, läge im allges meinen Interesse. Dabei müßten diese Arbeiten, besonders die farbige Behandlung, in gegenseitiger Rücksichtnahme und unter fachlicher Beaufsichtigung zur Durchführung koms men, soll etwas wirklich Befreutes erstehen. Die Bemühuns gen unserer Behörden, auch die unschönen Aushängeschilder und schlechten Reklameschriften auszumerzen, sollten dabei die Unterstützung weiterer Kreise, besonders aber der Sies genschaftsbesitzer selber sinden, zeugt doch der schöne Zustand eines Hauses vom guten Beschmack und Ordnungssinn seis nes Besitzers.

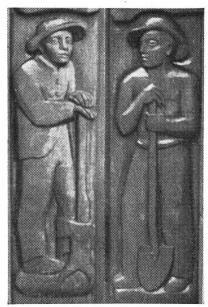


Die neue Türe zum Treppenhaus im Rathaushof

Diese kürzlich erstellte Türe ist als Bereicherung des Rathaushofes zu bewerten. Einheimische Kräfte haben mit gutem handwerklichen Können mitgearbeitet. Die Schreisnerarbeiten wurden durch W. Meier, die Schlosserarbeiten durch A. Schmelcher mit gutem Verständnis ausgeführt. Die Reliefs sind ein Werk des Bildhauers D. Frey. In den



Figuren sind durch zwei Arbeiter das Forst, und Bauwesen, die Stadtverwaltung durch Schreisber und Seckelmeister dargestellt. Die obern Figuren stellen Fürssorge und Bericht dar. Der Türskämpfer zeigt einen Fischfries. Die Ausführung ist dem verwensdeten Material, Eichenholz aus dem Rheinfelder Wald, gut ans gepaßt. Die im Entwurf auf den



Dberlichtsprossen vorgesehenen fünf Tharakterköpfe konnsten leider noch nicht zur Ausführung gebracht werden. Die Ausführung der Türe, angeregt durch die Behörde, zeigt deren Willen, Arbeiten am Rathaus in einer der Tradition würdigen Art fortzuseten.